

Abstract zur Masterarbeit

Pedo-Hunter

Digitaler Vigilantismus im Kontext polizeilicher Arbeit

von Bernhard Janke

Dem Phänomen des Vigilantismus emergiert im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung eine neue Ausprägung, insbesondere durch sogenannte „Pedo-Hunter“-Gruppierungen, die abseits staatlicher Akteure und Prinzipien gegen vermeintliche pädophile Personen im digitalen und nicht zuletzt im analogen Raum vorgehen. Vor dem Hintergrund steigender Fallzahlen sexualisierter Gewalt gegen Kinder sowie eines zunehmenden gesellschaftlichen Misstrauens gegenüber staatlichen Strafverfolgungsbehörden gewinnen diese Akteure an öffentlicher Aufmerksamkeit und Akzeptanz. Ziel dieser Arbeit ist es, das Phänomen der Pedo-Hunter systematisch einzuordnen und deren Einfluss auf die polizeiliche Arbeit sowie auf rechtsstaatliche Prinzipien zu analysieren.

Auf Grundlage einer umfangreichen Sekundäranalyse internationaler, überwiegend angloamerikanischer Literatur werden die gesellschaftlichen, rechtlichen und ethischen Implikationen digitaler vigilanten Praktiken untersucht. Die Arbeit zeigt, dass die Aktivitäten der Pedo-Hunter in einem Spannungsverhältnis zwischen gesellschaftlich wahrgenommener Schutzfunktion und tatsächlicher Gefährdung rechtsstaatlicher Grundsätze stehen. Während einzelne positive Effekte, wie erhöhte Sensibilisierung, Enttabuisierung, Aufklärung und politischer Handlungsdruck identifiziert werden können, überwiegen die negativen Konsequenzen – darunter die Delegitimierung staatlicher Institutionen, die Umgehung zentraler Verfahrensrechte, die Beeinträchtigung polizeilicher Ermittlungen sowie erhebliche psychosoziale Folgen für die Betroffenen.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass eine Zusammenarbeit zwischen Polizei und Pedo-Hunter aus rechtsstaatlicher, ethischer und kriminalpräventiver Perspektive auszuschließen ist. Abschließend wird betont, dass der Umgang mit sexualisierten Online-Delikten gegen Minderjährige einer umfassenden, staatlich koordinierten Präventionsstrategie bedarf, die Aufklärung, Therapieangebote und Rechtskonformes Handeln in den Mittelpunkt stellt.